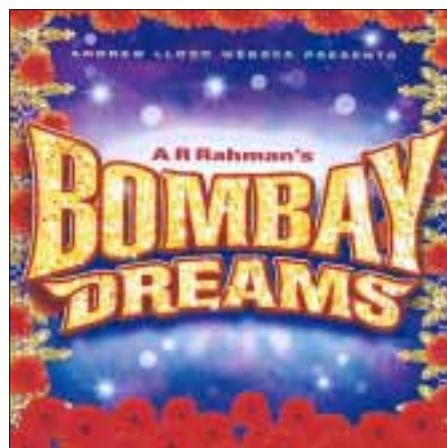




Sesamstraße für Erwachsene

Auf den Klassik-Fan kommt in New York ein dichtes Pflichtprogramm zu. Wenn er das abgearbeitet und alle bedeutenden Opern und Säle kennen gelernt hat, darf er sich als Kür etwas Besonderes gönnen: die **Musicals am Broadway**. Manuel Brug hat sie gesehen.



Sicher, für den Musikinteressierten sind in New York die erste Anlaufadresse das Lincoln Center und die Carnegie Hall. Die Metropolitan Opera mit – in jeder Hinsicht – großen Stars vor großen, opulenten Kulissen, die plüschig-elegante Carnegie Hall, wo sich die Berühmtheiten auf dem Konzertpodium die Klinke in die Hand geben und wo jetzt im Keller in der neuen, kleinen Zankel Hall ein erstaunlich mutiges Avantgarde-Programm sehr gut ankommt. Dazu die immer wieder überraschende New City Opera im State Theatre und – wenn man sich an die trotz diverser Umbauten miese Akustik gewöhnt hat – die Avery Fisher Hall als Heimstatt des New York Philharmonic Orchestra. Der

Klassik-Fan ist beschäftigt mit dem Abarbeiten von so viel Verlockung. Wer sich mehr für Ballett interessiert, ist nicht nur mit dem in den Opernpausen in den beiden repräsentativen Theatern am Lincoln Center auftretenden New York City Ballet, wo man das Erbe George Balanchines pflegt, und bei dem wunderbaren Tanz-Gemischtwarenladen American Ballet Theatre gut aufgehoben. Und für die tollen Gastspiele aus Übersee ist die renommierte Brooklyn Academy of Music, nur einen kurzen U-Bahn-Trip von Manhattan entfernt, zuständig. Denn schließlich ist New York in so gut wie allen Stilen die Tanzhauptstadt der Welt.

Doch dann gibt es in New York noch etwas, was auch dem Klassik-Fan nicht scha-

det, eigene Maßstäbe zurechtrückt, als lustvoller Seitensprung empfunden wird, als neue Leidenschaft entdeckt oder schon lange als solche neben der ernsten Muse gepflegt wird: den Broadway. Nicht nur weil die Kartenkasse am Times Square mit den langen Schlangen, die jeweils morgens und nachmittags für verbilligte Karten anstehen, zur Touristen-Folklore gehört wie auch das abendliche Entertainment-Gewusel an der vor Leuchtreklamen glitzernden, längst wieder sauberen Straßenkreuzung. Nur im Londoner West End kann man ein ebensolches kollektives Wir-Gefühl empfinden, wie wenn sich gegen halb elf Uhr abends die Türen der rund dreißig Bühnen des zwischen 42nd und 55th Street, in der Vertikalausrichtung zwischen 8th Avenue und Avenue of the Americas gelegenen Theatre Districts öffnen und sich eine Riesenmenge freudig erregter, heftig diskutierender, viel-

leicht auch schluchzender Theaterbesucher, Touristen, Provinzler über den Broadway ergießt. Wenn der Verkehr ins Stocken kommt, aus mancher für einen Abend gemieteten Strech-Limousine übermütige Teenager den nackten Hintern herausstrecken. Wenn die Zeitungen ausgeschrien und falsche Rolex-Uhren am Straßenrand vertickt werden. Das ist wirkliche Großstadt.

Wobei fast alle Theater nicht am kilometerlang schräg durch das New Yorker Straßenraster laufenden Broadway liegen, sondern in den kleineren Seitengassen; weshalb alle mit großflächigen Leuchtreklamen nach Aufmerksamkeit heischen. Manche sind in wunderschönstem Art-Deco-Stil gehalten, wie das frisch renovierte New Amsterdam Theatre, wo seit einigen Jahren die Disney Company ihren „Lion King“ als augenblicklich wahrscheinlich weltweit erfolgreichstes Musical (und sogar eines der schönsten, optisch kreativsten) brüllen lässt; andere Theater sind von bescheidenerer Schönheit. Für alle gilt freilich: Der Hintereingang ist nicht vorzeigbar, Foyers gibt es kaum.

Hier müssen Tickets verkauft werden, denn Subventionen gibt es nicht, und die Shows werden immer teurer, das merkt man an der Hartnäckigkeit, mit der die Souvenir-Leute ihre Henkeltassen und Mützen mit dem Signet des ausgeklügelten, marketingtauglichen Stückelogs anpreisen. Übrigens: Neben den teuren Bilderbuch-Programmalben gibt es (wie auch in der Hochkultur) immer das „Playbill“-Heft mit Besetzung und Liedfolge umsonst, damit die Besucher wenigstens die Basics kennen, mit denen freilich später der leere Zuschauerraum übersät sein wird.

Was gibt es augenblicklich am Broadway zu sehen? Neben den Theaterstücken, oft mit Hollywoodstars – die hier nicht unser Thema sein sollen, genauso wenig wie die oft sehenswerten und gar nicht kleinen Off-Broadway-Produktionen – natürlich Musicals aller Kategorien und Qualität. Das übliche Pauschalurteil, Musicals seien nur Opium für Unbedarfte und Anspruchslose, lässt sich vor allem am Broadway in keiner Weise aufrecht halten. Das zeigte sich schon bei der diesjährigen Verleihung

Selbst der Applaus ist immer durchinszeniert

Man ist gleich im mit Sitzen bis unters Dach voll gepackten Zuschauerraum, ohne Beinfreiheit, mit Schwindelfreiheit erfordernden, steil ansteigenden Rängen. Für Garderoben war auch kein Platz, der geübte Besucher stopft Einkäufe und Pelze einfach unter den Sitz. Und ist nachher – der Applaus ist immer durchinszeniert, dann geht brutal das Saallicht an – umso schneller auf der Straße.

der Tonys – der Broadway-Oscars – im Juni. Vorher wurde wieder gelästert, wie vorhersehbar alles sei, weil sich die großen Theater-Firmen, denen die Mehrzahl der Bühnen gehört und die so natürlich auch den Geschmack diktieren, schon vorher abgesprochen hätten. Und dann gewinnt nicht nur bei den Drama-Preisen ein Schauspieler, der unglaublich komisch und in Kittelschürze die Lebensge-

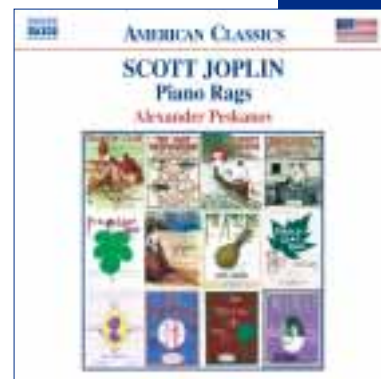
newsletter

Woche für Woche aktuell zu Ihnen ins Haus:
Unser vollständiger E-Mail-NAXOS-Newsletter mit allen NEUHEITEN.
Einfach anfordern unter: info@naxos.de (Stichwort: newsletter)

CD DES MONATS 07/04

JOPLIN
(American Classics)
Piano Rags

A. Peskanov, Klavier
NX 8.559114



NAXOS NEUHEITEN (Auswahl):

AVISON Zwölf Konzerte, op. 6 NX 8.557553-54 2 CDs
The Avison Ensemble, P. Bezosiuk

BALADA Guernica, Sinfonie Nr. 4, Zapata NX 8.557342
Barcelona Symphony & Catalonia National Orchestra, S. Mas Conde

BEACH (American Classics) Lieder NX 8.559191
K. Kelton, Mezzosopran; C. Bringerud, Klavier

BRIDGE The Sea, Enter Spring, Summer NX 8.557167
New Zealand Symphony Orch., J. Judd

GANG/ZHANHAI The Butterfly Lovers Concerto NX 8.557348
T. Nishizaki, Violine; New Zealand Symphony Orch., J. Judd
als Hybrid-SACD (Mehrkanal/Stereo): NX 6.110082

DIAMOND (American Classics) Sinfonie Nr. 3, Psalm, Kaddish NX 8.559155
J. Starker, Cello; Seattle Symphony, G. Schwarz

ELGAR Geistliche Chormusik NX 8.557288
Choir of St. John's College Cambridge; C. Robinson

IVES (American Classics) Violinsonaten Nr. 1-4 NX 8.559119
C. Thompson, Violine; R. Waters, Klavier

PAISELLO Klavierkonzerte Nr. 2 & 4 NX 8.557031
F. Nicolosi, Klavier; Collegium Philharmonic Chamber Orch., G. Cappabianca

ROSSINI Il Signor Bruschino - Oper in einem Akt NX 8.660128
A. Codeluppi, M. Leoni, A. Marani u.a.; I Virtuosi Italiani, C. Desderi

TISCHTSCHENKO Sinfonie Nr. 7 NX 8.557013
Moskauer Philharmoniker, D. Yablonsky

WAGNER Große Opernchöre NX 8.557326-27D 2 CDs
Solisten & Chor der Königlichen Oper Stockholm, Königliche Hofkapelle
L. Segerstam

Ballades for Saxophone and Orchestra
Tomasi, Martin, Ravel, Piazzolla u.a. NX 8.557454
T. Kerkezos, Saxophon; London Philharmonic Orch., R. Minczuk

Faire is the Heaven
Geistliche Lieder & Hymnen von Mozart, Mendelssohn, Howells u.a. NX 8.557037
P. Halley, Orgel; Choir of St. John's, Elora; N. Edison

Music for Solo Harp
Rosetti, Spohr, Posse, Alvars, Liszt, Glinka, Reinhold u.a. NX 8.555791
E. Hainen, Harfe

NAXOS HISTORICAL:

WAGNER Siegfried - Auszüge (1929-32) NX 8.110091-92
L. Melchior, H. Tessmer, A. Reiss, F. Schnorr u.a.
London Symphony Orchestra/Orchester der Wiener Staatsoper
Orchestra of the Royal Opera, Covent Garden



www.naxos.de

Unsere CDs erhalten Sie im Handel, den Katalog 2004 auch direkt von:
NAXOS DEUTSCHLAND GmbH, Abt. N1, Wienburgstr. 171a, 48147 Münster
e-mail: info@naxos.de



schichte des Berliner Transvestiten Charlotte von Mahlsdorf nacherzählt („I am my own wife“), sondern auch gleich drei Mal – für das beste Musical, das beste Textbuch und die beste Musik – das Puppenstück „Avenue Q“, das frisch und frech daherkommt wie eine Art Sesamstraße für Erwachsene.

Wenn wir bei den Tonys bleiben: Verdient ist auch der für die beste weibliche Darstellerin an Idina Menzel in „Wicked“ von Steven Schwartz. Hier wird quasi die Vorgeschichte des Judy-Garland-Filmklassikers „Das zauberhafte Land“ aus der Sicht der Hexen erzählt. Warum die eine grün ist und rote Schuhe

liebt, was es mit dem machtlosen Zauberer von Oz auf sich hat. Zwar ist die Musik nicht aufregend, doch das Ganze gefällt aufgrund der bombastischen und fantasievollen Ausstattung, dem schrägem Buch und den wunderbaren Darstellern, darunter auch Joel Grey, der einstige „Cabaret“-Star, der längst zur Broadway-Legende gereift ist.

Auch wenn die Zeit der jahrzehntelang laufenden Knüller zu Ende geht – ebenso wie die der die 1980er und frühen 1990er Jahre bestimmenden England-Importe à la Lloyd Webber –, kann man natürlich auch die großen, überall erfolgreichen Hits am Broadway konsumieren: Marshmallowbunte, massenkompatible Welthits wie Elton Johns „Aida“ (bis Anfang September), die an die gleichnamige Verdi-Oper nur noch lose von der Story her angelehnt ist; das unsterbliche „Phantom of the Opera“; das süßliche „Beauty and the Beast“ als Kitschalptraum auf europäische Märchen, nur gelindert durch den steppenden Kerzenständer und die säuselnde Teekanne.

Es gibt natürlich auch die großen Revivals, gern mit einer Berühmtheit in der Besetzung, die die Klassiker des Genres für eine neue Generation wieder zum Leuchten bringen: Dazu zählen augenblicklich etwa Jerry Bocks jüdische Dorfgeschichten um den Milchmann Tevje und seine heiratsfähigen Töchter aus „Anatevka“. Darin lässt man jetzt Alfred Molina die Originalchoreographie von Jerome Robbins nachtanzen. In John Kanders und Fred Ebbs inzwischen auch verfilmtem „Chicago“ sind ebenfalls die rekonstruierten und kondensierten Tanznummern von Bob Fosse der Star. „42nd Street“, zur wunderbaren Musik von Harry

Warren, beschwört den nostalgischen Stepp-Enthusiasmus der alten Warner-Brothers-Filmmusicals als Backstage-Geschichte von der Stange. „The little Shop of Horrors“ mit der Fleisch fressenden Pflanze Audrey kennt man inzwischen auch von jeder deutschen Kellerbühne, auf der Urstraße des Musicals wurde der Hit von Alan Menken und Howard Ashman aber noch nie so groß präsentiert.

Das mit drei Tonys bedachte „Assassins“ von Stephen Sondheim, dem von Kennern

geschätzten, aber nicht wirklich populären, trotzdem profiliertesten Broadway-Komponisten unserer Zeit, erzählt von den historischen Attentaten auf US-Präsidenten. Sehr zynisch, nicht unkomisch, wird sich dieses „Murder Musical“ auch dieses Mal nicht leicht tun, sein Publikum zu finden. Ganz anders als das optimistische, New York mit einem herrlichen Song besingende „Wonderful Town“ von Leonard Bernstein über zwei Schwestern aus Ohio, die den Big Apple aufmischen. Von

Internet

www.broadway.com und www.offbroadwayonline.com
(Karten und Informationen)

Um 50 Prozent ermäßigte Tickets für die Matinee- und Abendvorstellung des gleichen Tages gibt es (nach Vorhandensein) an den TKTS-Buden am Times Square und am South Street Seaport.

Wohnen

Paramount Hotel / 235 West 46th St. / Tel. 001/212/7645500
Teuer, aber sehr stylish von Philippe Starck ausgestattet.

Essen

Carnegie Deli; 854 Seventh Avenue
(Ecke 55th Street) / Tel. 001/212/7572245
Typisch New York, sehr viel Theatervolk, die besten Pastrami-Sandwiches der Stadt.

Sardi's / 234 W. 44th Street / Tel. 001/212/2218440
Das New Yorker Künstler-Lokal, das freilich von seiner Legende zehrt und dafür entsprechende Preise verlangt.

The View / 1535 Broadway / Tel. 001/212/704 88 80
Im sehr edlen Hotel Marriott Marquis gelegen, mit eleganter Fusion-Cuisine und atemberaubenden Blicken auf das nächtliche Entertainment-Gewusel direkt am Times Square.

Bar

Algonquin Hotel / 59 West 44th Street / Tel. 001/212/840-6800
In der Blue Bar kann man sich wie einst Dorothy Parker am Gin Tonic festhalten – und wohnen kann man da auch nicht unfein.

CD-Tipps

Die Soundtracks der meisten Broadway-Produktionen sind auch auf CD erhältlich, zu beziehen allerdings in Deutschland zumeist nur über spezielle Internetseiten wie www.soundofmusic-shop.de.

Fan-Seite

Zahlreiche Informationen zu Musicals in Deutschland finden sich auf der von einem Musical-Fan zusammengestellten und gepflegten Internetseite www.musical-world.de.

Sondheim gibt es bis Oktober übrigens auch ein frühes Stück zu sehen: „The Frogs“ nach Aristophanes, für das sogar ein Swimmingpool benötigt wird. Das jüngste Sondheim-Opus, „Bounce“, hat es von den Voraufführungen in Chicago nicht einmal bis zum Broadway geschafft. So hart sind die Gesetze des kommerziellen Theaters.

Lloyd Webber bietet Träume in Bombay

Von den Novitäten der letzten Spielzeiten laufen einige noch höchst erfolgreich. Da ist das aus London importierte, mit dem exotischen Duft von Chicken Curry aufwartende, kunterbunte „Bombay Dreams“. Produziert hat diese indische Pop-Extravaganza Andrew Lloyd Webber, die Musik bietet ein Best Of des Filmkomponisten A. R. Rahman. Nach wie vor gibt es „Rent“, die harte Rock-Adaption von Puccinis „La Bohème“, wovon freilich ebenfalls nur die Geschichte übrig blieb. Ehrlicher sind da schon die Adaptionen von Pop-Hits: „Mama Mia!“ bietet eine alberne Verwechslungsgeschichte auf einer griechischen Insel mit den Mitklatznummern von Abba; die komplizierteren Songs von Billy Joel hat die Choreographin Twyla Tharp für „Movin' Out“ in eine sonst wortlose, nur mit tänzerischen Mitteln erzählte Vietnam-Heimkehrer-Geschichte verwandelt.

Auch das Umwandeln von Filmen hat sich bewährt. Wo bei kein Mensch damit gerechnet hätte, dass der Komiker Mel Books ausgerechnet im „jüdischen“ New York seinen einstigen Flop „Springtime for Hitler“ um zwei lausige Mu-

sicalmacher, die sich an einem garantiert verlustmachenden Nazi-Stück gesundstoßen wollen, in den Riesenerfolg „The Producers“ verwandeln würde. Und ein Riesenspaß im glamourösen Sixties-Look ist „Hairspray“ nach John Waters um ein dickes Mädchen, das in Baltimore mit Soulmusik in einer TV-Show Karriere macht. Hier freilich ist – neben der

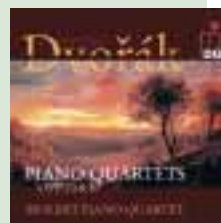
trendigen Ausstattung – ebenfalls die Mutter der Star, die leider nicht mehr von dem drollig derben Starkomiker Harvey Fierstein gespielt wird.

Noch ein ganz persönlicher Tipp: Schöne Easy-Listening-Musik aus den Siebzigern und Achtzigern, eine intime, schauspielerisch geprägte Inszenierung mit einem grandiosen Samba-Finale sowie die Tonygekrönte Darsteller-Leistung von Hugh Jackman kommen in „The Boy from Oz“ zusammen, der Lebensgeschichte des Anfang der 1990er gestorbenen, aus Australien stammenden Entertainers Peter Allen. Auf der Bühne stehen Judy Garland, die ihn entdeckte, und Liza Minelli, mit der er verheiratet war, gespielt zwar nur von guten Imitatorinnen, aber es kann durchaus passieren, dass hinterher, zum oft stattfindenden Benefizsameln, die echte Liza M. aus der Kulisse springt.

Das ist eben New York. Nur eines darf nicht passieren: dass man nach eine Met-Matinee oder gar am Montag auf Broadway-Entdeckungstour gehen will. Denn dann glitzern nur die Leuchtreklamen, ansonsten ruht sich der Theaterdistrikt aus. Von wegen die Stadt, die niemals schläft ... ■

Antonin Dvořák

Klavierquartette
op. 23 & 87
Mozart Piano Quartet
MDG 643 1176-2



Sämtliche Klaviertrios Vol. 1
Trios op. 21 & 65
Wiener Klaviertrio
MDG 342 1261-2
Trios op. 26 & 65 Vol. 2
MDG 342 1262-2
(erscheint am 25. 08. 2004)

Czeska Suita op. 39
Quintett op. 77 - ensemble acht
MDG 603 1259-2
(erscheint am 25.08.2004)

Klavierquintett op. 81
Streichquintett op. 97
Christian Zacharias, Klavier
Hartmut Rohde, Viola
Leipziger Streichquartett
MDG 307 1249-2



Weitere Neuerscheinungen (Auswahl)

Dmitry Schostakowitsch
Sinfonien Nr. 5 & 9
Beethoven Orchester Bonn,
Roman Kofman, (ltg.)
MDG 337 1202-2 (CD) + MDG
937 1202-5 (Set mit DVD + CD)

Johannes Brahms
Streichquintette op. 88 & 111
Hartmut Rohde (Viola)
Leipziger Streichquartett
MDG 307 1251-2

Guillaume Lekeu
Streichquartette · Klavierquartett
Jan Michiels (Klavier)
Spiegel String Quartet
MDG 644 1266-2

Kammermusik der Wiener Schule
Ensemble Avantgarde
MDG 613 1217-2

Louis Spohr · Kammermusik
Ensemble Villa Musica
MDG 304 1263-2
(2 CDs zum Sonderpreis)

G. Ph. Telemann · Konzerte
und Kammermusik Vol. 2
Musica Alta Ripa
MDG 309 1250-2

Johann Jacob Froberger
Die unbekannten Werke Vol. 2,
Siegbert Rampe
(Cembalo, Clavichord & Orgel)
MDG 341 1195-2

Gioacchino Rossini
Klavierwerke Vol. 4
„Péchés de Vieillesse - Quelques
Riens pour Album“, Stefan Irmer
MDG 618 1260-2

Cancion y Danza
Werke für Gitarre von J.S. Bach, Sor,
Ponce, Mendelssohn u.v.m.
Frank Bungarten
MDG 305 1246-2

„O Täler weit, O Höhen“
Deutsche Volkslieder der Romantik
Vokalquartett DROPS · Detmolder Horn-
quartett · MDG 622 0289-2

Lieder nach Gedichten von Theodor Storm
Ulf Bästlein (Bariton) Charles Spencer
(Klavier) · MDG 603 1234-2



Michael Haydn
Requiem, Sinfonie P9 & 16
Johannette Zomer · Helena Rasker
Markus Schäfer · Klaus Mertens
Schweizer Kammerchor
Orchestre de Chambre de Lausanne
Christian Zacharias (Leitung)
MDG 340 1245-2

DG Musikproduktion
Dabringhaus und Grimm

Bachstraße 35 · 32756 Detmold
Tel. ++ 49 (0) 5231 - 93890
Fax ++ 49 (0) 5231 - 26186
email: info@mdg.de
Internet: <http://www.mdg.de>

Vertrieb:
codaex DEUTSCHLAND GmbH
Telefon: 089-82000234
Telefax: 089-82000093
Österreich: Gramola, Wien
Schweiz: MusiKontakt, Zürich